

„Piper“

Copyright bei Dirk Heine
(Dezember 2008)



Benutzte Malutensilien:

- pastose Acrylfarbe von Liquitex (Umbra, Payne´s Gray),
- flüssige Acrylfarbe von Schmincke (umbra, Schwarz),
 - diverse Radierstifte und einen Elektroradierer,
 - Bleistifte (7H, 6H, 4H, 2H)
 - transparentes Zeichenpapier (Canson)
- Zeichenkarton 30 x 40 cm - 4G-dick (Schöllershammer)
- verschiedene Acrylpinsel (Größe 0, 1, 2 und 1 extrabreiten Pinsel)
 - Airbrushpistole (Düse 0,3 mm)
 - Firnis für Graphit und Bleistift (Schmincke)
 - Firnis für Acrylfarben(Schmincke)
 - viel Kaffee und gute Musik

Vorab möchte ich sagen, dass es mir bei diesem Bild nicht um die exakte und haargenaue Darstellung des monotonen Bildes ging. Stattdessen wollte ich lediglich meine Arbeitsweise zeigen, die ich bei vielen meiner Bilder anwende. Es gibt gewiss genug andere (sicher auch Leichtere und Schnellere?) Möglichkeiten ein Portrait zu malen, diese hier ist nun meine Methode und hat sich für mich schon vielfach bewährt.

Bild 1:

Irgendwann fand ich in einer Illustrierten dieses Bild einer Schauspielerin und fand den Gesichtsausdruck recht interessant. Sie war zum Glück nicht so „überschminkt“ wie viele Ihrer Kolleginnen auf den Promotionfotos.

Um das Motiv relativ exakt auf meinen Malkarton zu bekommen, drucke ich mir das Bild in entsprechender Größe aus und übertrage es dann auf meinen Zeichenkarton.



Bild 2:

Dazu lege ich das transparente Zeichenpapier auf meine ausgedruckte Vorlage und zeichne mit einem 2H-Bleistift alle wichtigen Linien nach.

Dabei ist (genau wie bei jedem anderen Arbeitsschritt) die größtmögliche Sorgfalt wichtig, aber ich denke mal das versteht sich von selbst!

Bild 3:

Danach drehe ich das Zeichenpapier um und zeichne abermals alle Linien mit dem 2H-Bleistift nach.

Als nächstes wird das Zeichenpapier auf den Malkarton gelegt und sämtliche Linien werden mit leichtem Druck nachgezeichnet.

Die Profis ersparen sich diese Arbeitsschritte und benutzen dazu einfach einen Projektor, der in seiner Anschaffung allerdings nicht ganz billig ist.



Bild 4:

Wenn Schritt 3 erledigt ist, sollte man jetzt die Umrisse und die wichtigsten Linien auf dem Malkarton haben.

Es ist definitiv keine exakte Nachbildung der Vorlage sondern eher eine bessere Skizze, die nach und nach ausgearbeitet werden muss.

Man kann sich Schritt 1-3 auch ersparen und alles per Freihand zeichnen. Mir persönlich dauerte dieser Schritt immer zu lange, deshalb habe ich meine schnellere Methode für mich gefunden.

Dieses Foto hier gibt auch ungefähr die Helligkeit der Bleistiftlinien dar.

Bild 5:

Nun fange ich mit einem 7H- und einem 6H-Bleistift an die Vorzeichnung zu erstellen. Speziell beginne ich immer mit den Augen. Im Prinzip wird es in dieser Phase (Schritt 4 -7) ein reguläres Bleistiftbild..... nur ein wenig heller, da wir die dunkelsten Stellen des Bildes mit unserer Farbe erzeugen.



Bild 6:

Hier sieht man schon die exakt ausgearbeiteten Augen.

Als dunkelsten Stift benutze ich hier nun einen 2H-Bleistift

Bild 7:

Leider lassen meine fotografischen Fähigkeiten etwas zu wünschen übrig. Trotzdem, glaube ich, erkennt man das fertige Bleistiftbild ganz gut?

Je besser man in diesem Stadium des Bildes gearbeitet hat, desto leichter wird der Rest.

Nun folgt der Auftrag des Bleistiftfirnisses.

Der Firnisauftrag hat den Vorteil, dass man danach auch schon mal auf den Karton fassen kann ohne z.B. etwas zu verwischen.

In dieser Phase sollte man sich aber schon sicher sein, dass am Bild bleistifttechnisch nichts mehr verändert wird. Ich lasse dazu das Bild 1-2 Tage stehen und sehe es mir öfters an, manchmal erkennt man mit einem frischen Blick noch irgendwelche Verbesserungen.





Bild 8:

Es geht voran, nun folgt der erste Farbauftrag mit einer Mischung aus Umbra und einem Hauch Schwarz und viel Wasser. Dazu benutze ich einen sehr breiten Pinsel mit ganz weichen Borsten. Diese Prozedur wiederhole ich ein, zwei Mal, bis mir der Farbton gefällt. Somit arbeite ich quasi von hell nach dunkel.

Wenn ich meinen Farbton etwas dunkler möchte, muss ich lediglich etwas mehr Grau dazu geben, bzw. die nächsten Farbaufträge nicht mehr ganz so viel mit Wasser verdünnen. Ich empfehle diesen Schritt erst einmal zu üben bevor man sich durch einen Fehler eventuell den Malkarton versaut, denn ein falscher Pinselstrich und das Bild ist hinüber. Einiges kann man in dieser Phase vielleicht noch durch Radieren wieder geradebiegen?

Bild 9:

Wenn ich mit meinem Grundfarbton fertig bin sieht das Bild so aus wie hier. Auch in dieser Phase mache ich eine kurze Pause um dann ebenfalls einen ungetrübten Blick auf das Bild zu werfen.

Das Schöne an diesem Maluntergrund ist, das selbst beim 30sten Farbauftrag keine negativen Veränderungen des Kartons auftreten. Mit normalem Airbrush-Papier geht das natürlich nicht. Der Karton würde sich sofort wellen und wäre unbrauchbar.

Im Prinzip vereint dieser Malkarton die Vorzüge von Airbrush- und Aquarellpapier. Man kann viel Wasser benutzen und ausgiebig radieren.



Bild 10:

Da mir der Hintergrund noch zu hell war, habe ich ihn mir einfach dunkler gestaltet.

Ich wollte ihm auch nicht zu viel Aufmerksamkeit schenken, deshalb die ungenaue Ausarbeitung.

Mit dem Farbton des Hintergrundes verdunkle ich nun auch die anderen Bildteile wie z.B. die Haare, die Schatten des Pulloverärmels, die Augen usw.

Bild 11:

Ab hier benutze ich als zusätzliches Malmittel die Airbrushpistole. Man kann damit herrliche Farbübergänge erzeugen. Dazu benutze ich auch wieder die ganze Palette meiner angemischten Farbtöne. Immer von hell nach dunkel.

Zusätzlich benutze ich zwischen den einzelnen Farbaufträgen verschiedene Radierer.

Der Prozess des Farbauftrages löst sich hier im Prinzip einfach mehrere Male mit dem Radieren ab, bis man sein fertiges Ergebnis hat



Bild 12:

Das fertige Bild.

Was jetzt noch fehlt ist die Signatur und wiederum der Abschlussfirnis (diesmal für Acrylfarben).

Zwischen der Signatur und dem Firnisauftrag lasse ich das Bild wieder einmal ein paar Tage stehen um einen ungetrübten und frischen Blick darauf werfen zu können. Erst wenn ich mir ganz sicher bin, das ich nichts mehr am Bild verändere kommt der Firnisauftrag

Mann kann das ganze Bild natürlich auch komplett mit der Airbrushpistole ausarbeiten, da ich aber keine Lust auf das ewige Reinigen der Pistole habe (was auch immer einiges an Zeit kostet), habe ich mir diese Malvariante gesucht und gefunden.



Aber letztendlich muss wohl Jede/r seine eigenen „Weg“ finden.
Vielen Dank das Du bis hierhin durchgehalten hast!